

05.04.2024

Antrag an den BA 15:

Antragstitel

Der Bezirksausschuss bittet die Stadt München das Projekt „Ottobahn“ für eine Verbindung zwischen den neuen Wohngebieten am Rappenweg, dem 5. Bauabschnitt, mit Anschluss der Riem ARCADEN und der Messe München, zu prüfen.

In einer weiteren Planung kann der Ringschluss über die Nachbargemeinden, z.B. im Rahmen der Landesgartenschau mit Kirchheim, über Haar erfolgen.

Begründung

Wir stehen vor der Situation, dass wir bis heute keine befriedigende Lösung bezüglich einer verkehrlichen Verbindung zwischen Trudering und der Messestadt Riem, bzw. Riem haben. Die aktuelle Straßenführung ist überlastet, das Thema schlägt regelmäßig im BA auf.

Gleichzeitig wird die Realisierung des 5. Bausabschnittes und des Gebietes um den Rappenweg die Situation weiter verschärfen.

Es bedarf also dringend einer Lösung die bereits jetzt überstrapazierten Verkehrswege zu entlasten.

Die vorhandene U-Bahnanbindung bietet dabei kaum eine Lösung, da diese nur quer verkehrt und hier zunächst eine U-Bahnstation erreicht werden muss.

Hier kann das Konzept „Ottobahn“ hier eine Möglichkeit einer umfangreichen Teillösung dar. Bei der Ottobahn handelt es sich um ein Schwebebahnkonzept, bei der die Einzelkabinen unterhalb der Schiene montiert sind. Besonders ist dabei, dass die einzelnen Kabinen individuell, nach Bedarf, abgerufen werden können. Weiter können auch mehrere Kabinen aneinander gehängt werden. Das Konzept der Einzelkabinen geht theoretisch so weit, dass man eine vorbestellte Kabine mit Wunschlima und Wunschmusik vorfindet. Das Konzept ist einfach zu realisieren, modern, ökologisch (deutlich weniger Energieverbrauch als S-/U Bahn) und dem Individualverkehr sehr nahe kommend.

Die Ottobahn kann mit einer Kapazität von 6000-8000 Personen pro Stunde in eine Richtung fahren, was notwendige zusätzliche Kapazitäten schafft und sogar den

aktuellen Verkehr entlasten kann.

Die Schienen sind einfach und kostengünstig zu montieren und können hier eine direkte Nord-Süd Verbindung zwischen dem Truderinger und dem Riemer Teil erschließen.

Eine Trassenführung könnte teilweise entlang des alten Tribüne erfolgen, welche nicht saniert werden soll.

Eine erste Realisierung könnte über die genannten Bereiche bis zur Messe Ost erfolgen.

Erweiterungen wiederum sind mit dem Konzept der Ottobahn relativ schnell realisierbar.

Da der Trassenverlauf im Rahmen einer Neuplanung stattfindet und der Routenverlauf wenig Bestandsimmobilien tangiert, wäre eine Umsetzung vermutlich auch relativ einfach mit der Anwohnerschaft vereinbar.

Wichtig dabei ist, das neben den Anwohnern auch die großen „Player“ vor Ort davon überzeugt sind zu profitieren.

In einer Voranfrage wurde durch die RiemArcaden bereits Interesse und Unterstützung signalisiert. So die Antwort durch [REDACTED] (Deputy Quartiersmanager):

„...die Idee wurde in der Runde der Kollegen und auch eine Etage drüber mit großer Begeisterung aufgenommen - wir sind also sehr gerne im weiteren Prozess dabei, soweit wir da unterstützen können.“

Die Riem Arcaden sind hier selber dabei Ladestationen für Ebikes zu planen, da man hier ebenfalls ein Problem in der Erschließung Trudering – Riem sieht.

Seitens der Messe München besteht ebenfalls Interesse. Hier laufen derzeit erste Prüfungen, in denen u.a. die Kapazitäten der Ottobahn abgefragt wurden.

Die Betreiber der Ottobahn können sich eine Realisierung vorstellen und haben bereits vor längerer Zeit das Gebiet als eine mögliche Idee erfasst.

Um eine Trassenführung genauer planen zu können oder eine konkrete Idee zu erörtern, wäre es seitens „Ottobahn“ möglich kurzfristig eine Simulation zu präsentieren.

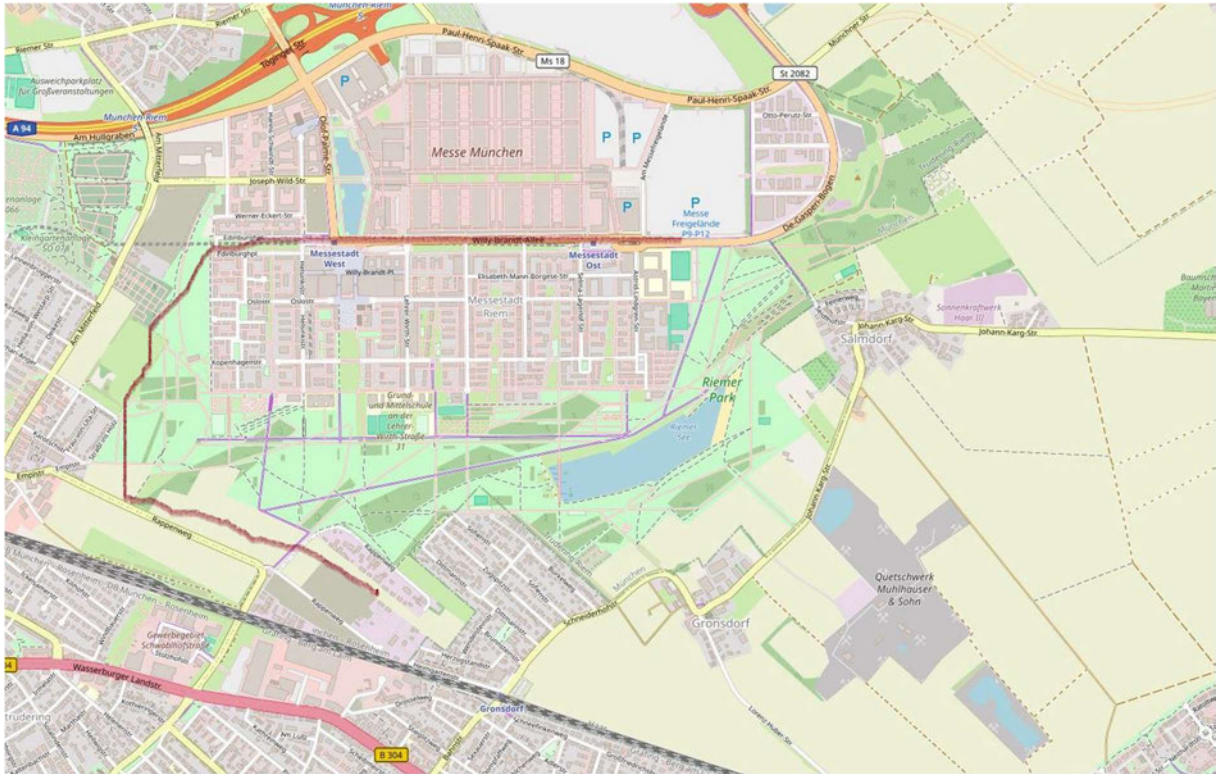
Fazit:

- Verbindungslösung zwischen den neuen Wohnvierteln, Trudering, Riem und der Messestadt Riem
- verkehrliche Entlastung

- Ökologisches, modernes Konzept
- mutmaßlich kostengünstige Realisierung
- Umsetzung einer Lösung aus der Region, für die Region
- Die RiemArcaden und die Messe profitieren durch eine weitere Mobilitätslösung

Grob verfasste, mögliche Trassenführungen:





Kartenausschnitte: OpenStreetMaps

Initiative
Frank Eßmann